

Winterthur, 2. Oktober 2017

Medienmitteilung

Luxuswohnungen auf städtischem Boden ist ein No-Go

Die Stadt Winterthur steht im Wandel und soll auch weiterhin für eine Vielzahl von Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Möglichkeiten zum Wohnen attraktiv bleiben. Unsere Stadt weist eine hohe Bautätigkeit auf, viele neue Wohnungen im mittleren und teuren Preissegment entstehen, gleichzeitig verschwinden immer mehr bezahlbare Wohnungen.

Ohne aktive Bemühungen von Seiten Stadt sich für den Erhalt und die Neuanschaffung von preisgünstigem Wohnraum zu engagieren, wird der bezahlbare Wohnraum, auf den viele Winterthurerinnen und Winterthurer angewiesen sind, immer knapper. Die 1500 Stefanini-Wohnungen, deren Zukunft völlig unklar ist, als Rettungsanker zu sehen, wirkt doch etwas realitätsfern. Ähnlich unrealistisch wie die Forderung, dass günstige Wohnungen nur noch an Winterthurerinnen und Winterthurer vermietet werden sollen. Die Folgen dieser Fehlentwicklung werden schon heute mit der massiven Zunahme von Wohnzuschüssen sichtbar, die die Stadt jährlich errichten muss.

Förderung von Wohnangeboten im Luxussegment

Als Schwerpunkt will der Stadtrat in Zukunft Wohnangebote für gute Steuerzahler aktiv fördern. Ein Blick aufs Homegate zeigt, dass sich 88 Treffer über 2500 CHF vier Treffer bis 1000 CHF gegenüberstehen. Teure Wohnungen tummeln sich oft monatelang auf Vermietungsplattformen. Dass die Stadt insbesondere auch mit stadteigenen Arealen und Einzelliegenschaften Förderung von Wohnangeboten im Hochpreissegment betreiben will, erachten wir als völlig falsche Strategie. Vielmehr würde die Stadt besser auf verlässliche Partner wie die Wohnbaugenossenschaften setzen, die Areale nachhaltig und für breite Bevölkerungsschichten entwickeln.

Unterstützung der Integration in den regulären Wohnungsmarkt

Dass die Stadt sich vermehrt für die Integration von benachteiligten Personen auf dem regulären Wohnungsmarkt einsetzen will, erachten wir als zielführende Strategie. Damit dies aber gelingen kann, müssen zwingend auch die nötigen personellen Ressourcen zur Verfügung stehen.

Für Rückfragen: Katharina Gander, Leiterin Geschäftsstelle Winterthur, 079 279 53 68